

Kapitel 1:

Das alte Boot



Der 57 Jahre alte Postdampfer Postira der
Jadrolinja-Gesellschaft verließ ächzend in ihren
Schiffdiesel-Bestandteilen,
den malerischen Hafen von Lopud.

Lucy schaute kurz vom hinteren Hafenwinkel auf,
besann sich aber ihrem Vorhaben.
Jetzt den Lärm dieses altherwürdigen Schiffes
ausnützend, brach sie das halb verrottete Schloß der Kajüte auf.
Ein leises „Klick“ und ein schnarrendes Unheil
gebärendes Geräusch war nur für junge
Fledermausohren zu vernehmen.
Diesem Geräusch folgte der Ohren betäubende Knall, der aus der Mündung einer Steyrer
Schrottfllinte stammte.
Lucia duckte sich beim ersten „Klick“ instinktiv und die Schrottladung verwandelte die
Kajütenwand in ein arabisches Mosaik. Lucys Gesicht blieb heil,
(abgesehen von anderen Spuren, die waren aber von der Hand der Zeit, vom Leben an sich
hervorgerufen.)

„Verdammt, ich hätte die Vorliebe Johnys doch noch kennen müssen, Spreng und Schußfallen
einzurichten. War so ein Hobby von ihm“, dachte Lucy sich.
Wie in ihrer Beziehung, schoß auch Johnys
Schrottladung nichts ins „kleine Schwarze“ ins Ziel und auch (wie immer) viel viel zu zu früh
und völlig daneben.
Johny eben, was kann frau sich sonst von ihm auch
erwarten.
Aber das war wieder einmal eine andere Geschichte.

Ach zu blöd, ihr frisch gekauftes azurblaue Leinenkleidchen war völlig verdreckt, auch das
erinnerte sie an ihren Ex. Immer war er schmutzig. Einmal von einer ach so notwendigen
Autoreparatur, ein anderes Mal völlig verdreckt, von der Sauce eines Burgers.

„Policia, Policija“ schrie wer aus der Ferne, so mußte Lucy die verbleibende Zeit nützen. Hastig
riß sie alle Kommodenschubladen heraus.
Was sie genau suchte, wußte sie selbst nicht,
irgendeinen Hinweis auf diesen verdammten aber

immer noch geliebten Mann.

Irgendeine Kreditkartenabrechnung, ein Brief, ach das gibt es doch nicht, irgendein Körnchen Staub der

Geschichte, an dem sich eine konkrete Spur

kristallisieren konnte, mußte doch in diesem Chaos zu finden sein.

Voller Wut zog Lucy eine Schublade heraus, bloß ein Foto, völlig verdreht, von einer Frau war zu finden.

Diese Frau, mit diesem für jede andere Frau so

gefährlich werdendes Lächeln, gleich das der

Monalisa, nur ohne Lisa, dafür mit mehr Mona, war auf diesem Bild zu sehen.

Lucy achtete zunächst gar nicht auf ein später wichtiges andere Detail der Fotografie:

Diese rothaarige Hexe hatte eine Hand auf einem

Flamingo liegen.

Eines wurde Lucy nun klar:

Entweder findet sie gleich Johnys verdammte Spur, oder sie mußte diese Frau finden, diese Frau mit den Flamingos.

